

liche Werke mit Vorzugspreisen künftig nur noch durch das Sortiment unter Ausschluß des Verlages und evtl. auch der Verlagsfortimente auszuliefern, erscheint der Fachschaft Verlag unerfüllbar. Die endgültige Klärung dieser Frage soll jedoch wünschgemäß einer Aussprache in der Oktober Sitzung der AwB. vorbehalten bleiben.

Die grundsätzliche Wiedereinführung von Mengenpreisen unter Zugrundelegung einer größeren Menge und eines höheren Bruttorechnungsbetrages, als in der früheren Verkaufsordnung vorgesehen, wurde vom Sortiment abgelehnt. Jedoch wurde die Möglichkeit der Gewährung von Mengenpreisen im Einzelfall, wo es sich tatsächlich um wirkliche Mengen, um einen wirklichen Mehrabsatz und gleichzeitig nicht um die Zusammenballung von Behördenbestellungen handelt, dadurch vorbereitet, daß für die ausnahmsweise Einräumung derartiger Mengenpreise jeweils

die Genehmigung des Börsenvereins vorher einzuholen ist. Die Regelung dieses Vorschlages soll dem Kleinen Rat des Börsenvereins vorbehalten bleiben.

Die vom Verlag vorgeschlagene Erweiterung der Bestimmungen der Verkaufsordnung über die Partieprieße durch eine Erhöhung der Preisgrenze von RM 2.— auf RM 4.— bis 5.— wurde seitens des Sortiments abgelehnt.

Die über achtstündige Sitzung, in der schwierigste Berufsfragen vorbehaltlos erörtert wurden, wurde von dem vollsten gegenseitigen Vertrauen getragen und dem Willen, in gemeinsamer Arbeit Schäden und mangelhafte Leistung, wo sie vorhanden sind, auszumergen und draußen im Beruf Verlag und Sortiment ebenso eng und vertrauensvoll zusammenzuführen, wie es für die Sitzungsteilnehmer als Vertreter ihrer Fachschaftskollegen Selbstverständlichkeit war.

Das Buch als Waffe

Zur Woche des Deutschen Buches

Nachdruck ganz oder auszugsweise mit Quellenangabe und Nennung des Verfassers gestattet.

Die nationalsozialistische Revolution bedeutet die Auferstehung des heldischen Menschen in unserem Volke. Der Kampf um die Macht rief den Kämpfer der Bewegung auf den Plan; und im Sieg, in der Eroberung des Volkes vollendete sich die eine große Erkenntnis: daß nur das Menschenleben seinen ihm vorbestimmten tiefen Sinn und seine Rechtfertigung hat, das sich bis zum letzten Atemzug kämpferisch einsetzt für die großen Aufgaben, die ihm die Zeit und sein blutverbundenes Gewissen stellen.

In diese heldische Sicht auf das Leben in seiner Gesamtheit fügt sich dem Nationalsozialisten notwendig alles ein, was ihm gegenübertritt: Widerstände der Welt, die im Wege sind, verlangen ihre Überwindung; Probleme drängen im Ringen mit ihnen zur Lösung; Menschen werden Kampfgenossen oder Gegner; Dinge und Werke werden Waffen im Kampf.

So ist uns Nationalsozialisten auch das Buch nicht mehr eine Gelegenheit zu weltfremder Bürgerbeschaulichkeit, zu Spintifiziererei und genießerischer Passivität; es wird in den Händen des jungen Deutschland zu einer scharf geschliffenen Waffe im Kampf unseres Volkes um seinen Wiederaufbau und um seine größere Zukunft.

Das Buch als Waffe nicht in seiner ganzen ungeheuren Wirkungsweite erkannt zu haben, ist eine der Todsünden des vergangenen bürgerlichen Zeitalters. Nur so war es möglich, daß der marxistische Gegner, der genau wußte, was er im Buche hatte, unbehelligt sein Zerstörungswerk an unserm Volksleibe und an unserer Volksseele so weit vorantreiben konnte, wie er es getan hat. Der Marxismus ist in seinen Ursprüngen mit einer schneidenden Buchwaffe, dem »Kapital« des Juden Marx, in die Völker eingedrungen; er hat im Verlaufe seiner Entwicklung auf allen seinen Kriegsschauplätzen seine geistigen Mordinstrumente in allen Spielarten eingesetzt: als Maschinengewehrgarben die Flut seiner Heftbrotschüren; als schleichendes Giftgas die anscheinend so harmlosen, in langer Wirkung lähmenden, seelenquälenden und zersetzenden Romane der Literaten; als Dolche in den Rücken des deutschen Menschen die Antikriegsbücher der Remarque und Genossen; als schweres Geschütz die Verleumdung des Untermenschentums, den Appell an die niederen Instinkte und die Verhöhnung der Werte und aufbauenden Kräfte.

Noch mitten im Kampf des Novemberstaates wurde diesem Vormarsch des Weltchaos, den der Marxismus auch mit der Waffe seines Buches erstritt, ein Halt geboten. Zwar trug das deutsche Buch noch keine Offensive des Volksgeistes voran — dazu fehlte ihm die sieghafte Kraft der erwachten Nation; aber es gelang ihm doch, in einsamer Verteidigungsposition ein Drahtverhau zu ziehen, um die innersten Stellungen der deutschen Seele, diese in stillem, oft resignierendem Ausharren zu halten und dem letzten Zugriff zu wehren. Hier wirkte das Werk der volkhaften Dichtergeneration aus dem Zweiten Reich und dem Zwischenstaat des November 1918. Und schon hier zeigte sich, was die volksgeschmiedete Waffe des echten Buches vermag: wie oft sind an diesen oft

wortlos vorgehaltenen Mienen die tausenden Hiebe der Literatenmeute machtlos abgeprallt! Wie spürbar kam immer wieder an einem dieser wütend attackierten Bücher der heimtückische Angriff eines wahren Materialkrieges von Presse, Funk, Kritik zum wirkungslosen Stehen!

Aber der Gegenangriff blieb aus; und der Feind gewann trotz allem an Boden: Deutschland wurde immer fühlbarer an den Rand des Abgrunds gedrängt.

Da war auf einmal ein Buch wie ein flammendes Riesenschwert: des Führers »Mein Kampf«. Das war die Auferstehung der Kraft. Und wie einst Luthers Kampfschriften, Lessings messerscharfe Kritik, Fichtes Flammenreden und Palmes Bekenntnis die Sturmsignale einer neuen Zeit offensiver Eroberung deutschen Geistes und Lebensraumes waren und sich ihren Weg in die feindliche Welt bahnten, so begann des Führers Buch den sieghaften Angriff gegen die Macht- und Buchwelt der Volkzerstörer. In den Händen der Kämpfer aber blitzte bald neben diesem ein anderes Schwert, das den Sturm leidenschaftlich vortrug in die Gefilde des Geistes, von deren Verwüstung der Bürger kaum etwas ahnte: Rosenbergs »Mythus« brach die Herzen und Hirne auf und erstritt den Werten der Bewegung und Deutschlands ihren Platz in der Mitte der Volksseele. Ihnen folgte das Kampfbuch der Bewegung; ihnen folgte aber auch weniger bekennend als mitgerissen das deutschbürtige Buch der Zeit, das, angestrahlt vom belebenden Hauch des revolutionären Aufbruchs und seine Kräfte entfesselnd, Raum und Anschluß an das Entscheidungsgeschehen gewann.

Der gigantische Kampf endete im revolutionären Sieg. Zerbrochen lag das Rüstzeug des Feindes, zerstört als seine gefährliche Waffe sein Buch: die Scheiterhaufen des Jahres 1933 kündeten es, daß der Strahl der geballten Volkskraft den Bleikloß des Massengeistes zu Splintern zertrümmert, wenn er im Feuer der Reinigung und der Revolution sich zur Unzerstörbarkeit härtet.

Aber der neue Kampf begann mit dem Ende des alten; wieder sah und sieht er, der um die äußere und innere Wiederaufrichtung des Gesamtvolkes ging und geht, das Buch als gewichtige Waffe: der Gegner war aus getarnten Stellungen zu werfen; die Seelen und Fäuste von Millionen deutscher Menschen, die der Bewegung noch nicht verschworen anhängen, waren zu erobern; der Widerstand des Werkstoffs, aus dem das neue Reich zu errichten war und der in verworrenen Massen als Erbe der Systemzeit zu Schuttbergen gehäuft dalag, war zu brechen. Die erwachte Nation meisterte das kaum für möglich Gehaltene: sie pflanzte sieghaft ihre Fahne auf jede neu errichtete Grundmauer ihres Staates. Mitten im Kampf um den Aufbau stand nun das deutsche Buch: Erzählungen vom Kampf und Sieg der Bewegung schufen Raum für das notwendige Vertrauen und den Glauben; Bersäuber und Spiele riesen zum Werk; Romane vom Bauern, vom Arbeiter füllten die Seelen deutscher Menschen mit der Urkraft, die zu Singen, Opfer und Einsatz befähigt; Bücher mit schlagenden Ge-